

*Freikirche
Böheimkirchen*



BEKENNTNIS

UNSERES GLAUBENS



1.Auflage – 2025

Freikirche Böheimkirchen

Brunnenfeldgasse 2

3071 Böheimkirchen

www.freikirche-boeheimkirchen.org

INHALT

Grundsätzliches.....	2
1 - Die Heilige Schrift	3
2 - Der dreieinige Gott.....	3
3 - Die Schöpfung.....	3
4 - Der Mensch.....	4
5 - Der Sündenfall.....	4
6 - Gottes Bund & Jesus Christus	5
7 - Die Errettung	6
8 - Das Glaubensleben	7
9 - Die Gemeinde.....	9
10 - Der Gottesdienst.....	11
11 - Die Taufe & das Abendmahl.....	12
12 - Das jüngste Gericht & die Ewigkeit	12

GRUNDSÄTZLICHES

Dieses Glaubensbekenntnis ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Glaubensinhalte der Freikirche Böheimkirchen. Dennoch ist es in keiner Weise selbst Gegenstand des Glaubens und beansprucht keinerlei Autorität aus sich selbst.

Vielmehr ist die Heilige Schrift die autoritative Grundlage und Richtschnur anhand derer dieses Glaubensbekenntnis zusammengestellt wurde. Als solches dient uns dieses zusammengefasste Glaubensbekenntnis als Rechenschaft unseres Glaubens, zur Unterweisung in der Gemeinde und zur Verantwortung des Glaubens nach außen.

Die Gemeinde Jesu Christi hat seit ihrem Bestehen in allen Zeiten in ähnlicher Weise Bekenntnisse über ihren Glauben abgefasst. Folgende Glaubensbekenntnisse vorangegangener Generationen dienen als Orientierungshilfe für das vorliegende Glaubensbekenntnis:

- (1) Apostolisches Glaubensbekenntnis (2 Jhdt. n. Chr.)
- (2) Baptistisches Glaubensbekenntnis von 1689
- (3) Rechenschaft vom Glauben – BBGÖ (1977-2019)

1 - DIE HEILIGE SCHRIFT

Wir glauben, dass die Heilige Schrift die vollständige und in jeder Hinsicht ausreichende schriftliche Offenbarung Gottes ist. Sie besteht aus den 39 Büchern des Alten Testaments, sowie den 27 Büchern des Neuen Testaments, ist von Gott inspiriert, in ihrer Urform fehlerlos und seither sorgfältig überliefert worden.⁽¹⁾

Daher ist die Heilige Schrift authentisch in ihren Aussagen über Gott, den Menschen und die Schöpfung. Sie ist als schriftliches Wort Gottes die einzig autoritative und somit unentbehrliche Richtschnur des christlichen Glaubens und des Lebens der Menschen.⁽²⁾

(1) Lk 11,51; 24,27-44; Röm 3,2; Eph 2,20; 2 Tim 3,16-17; Hebr 1,1-2; 2 Petr 1,20-21;

(2) Jes 8,20; Röm 1,18-20; 15,4;

2 - DER DREIEINIGE GOTT

Wir glauben an den einzig lebendigen und wahren Gott. Er ist ohne Anfang und Ende, unveränderlich und dreieinig – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er ist von nichts und niemandem abhängig und in sich vollkommen.⁽¹⁾

Von Ihm, durch Ihn und zu Ihm hin sind alle Dinge erschaffen. Sie zeigen Seine Herrlichkeit und dienen Ihm zur Ehre.⁽¹⁾

Gott ist Liebe. Er ist gnädig und geduldig. Zugleich ist Er vollkommen heilig, allmächtig, in jeder Hinsicht unbegrenzt und über alles erhaben. Gott ist absolut gerecht und nichts ist vor Ihm verborgen.⁽¹⁾

(1) 5 Mose 6,4; Ps 90,2; Jer 10,10; Mal 3,6; Mt 3,16-17; 28,19; Joh 1,1-5; 14,10; 1 Kor 8,4-6; 2 Kor 3,17; 13,13; Jak 1,17;

(2) 1 Mose 1; Spr 16,4; Apg 17,24-25; Röm 11,36; Kol 1,17;

(3) 1 Mose 17,1; 5 Mose 32,4; Hiob 36,26; Ps 11,7; 24,1-3; 33,5; 145,3; Jes 6,3; 46,10; Apg 15,18; Röm 5,8; Hebr 4,13; 1 Joh 4,16;

3 - DIE SCHÖPFUNG

Wir glauben, dass der dreieinige Gott alle Dinge durch Sein Wort innerhalb von sechs Tagen erschaffen hat, sowohl die sichtbare als auch die unsichtbare Welt. Dies tat Er um die Herrlichkeit Seiner ewigen Macht, Weisheit und Güte offenbar zu machen. Als Er alles geschaffen hatte, nannte Er alles sehr gut.⁽¹⁾

(1) 1 Mose 1; 2 Mose 20,11; 31,17; Joh 1,1-3; Röm 1,19-20; Kol 1,16-17; Hebr 11,3;

4 - DER MENSCH

Wir glauben, dass Gott den Menschen - Mann und Frau - als sein makellooses Ebenbild mit einem freien Willen geschaffen hat. Es ist seine Bestimmung, zur Ehre des Höchsten und in Gemeinschaft mit Ihm zu leben. Sein Auftrag ist fruchtbar zu sein, sich zu vermehren und sich die Schöpfung untertan zu machen ⁽¹⁾.

Nur der von Gott eingesetzte heilige und lebenslange Bund der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau bildet den Gott wohlgefälligen Rahmen für die menschliche Sexualität und spiegelt die liebevolle Beziehung zwischen Christus und Seiner Gemeinde angemessen wider.⁽²⁾

Als Ebenbild Gottes besaß der Mensch anfangs die Freiheit und Fähigkeit, das zu wollen und zu tun, was vor Gott gut und wohlgefällig ist. Durch seinen eigenen Willen konnte sich der Mensch jedoch auch dagegen entscheiden dies zu tun.⁽³⁾

(1) 1 Mose 1,26-27; Ps 73,25-28; Pred 7,29; Mk 10,6-9; 1 Kor 10,31;

(2) 1 Mose 2,24; Jes 62,5; 1 Kor 7,2-11; Eph 5,22-33;

(3) 1 Mose 3,6;

5 - DER SÜNDEFALL

Wir glauben, dass Gott den Menschen zunächst in den Garten Eden setzte, um diesen zu bebauen und zu bewahren. Außerdem gebot Gott ihm nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen, da dies die Trennung von Gott und schließlich auch den Tod bringen würde.⁽¹⁾

Der Mensch jedoch übertrat durch die Verführung Satans dieses Gebot Gottes aus eigenem Willen und wandte sich von Ihm ab. Dadurch zog der Mensch Gottes gerechte Strafe des geistlichen und körperlichen Todes auf sich und wurde aus dem Garten Eden verbannt.⁽²⁾

Seither ist der Mensch von Natur aus verlorener Sünder. Obwohl ihm das Gesetz Gottes in das Herz geschrieben ist, ist er verdorbener Feind Gottes und steht bis heute unter Dessen gerechtem Zorn.⁽³⁾

Aus diesem Zustand der Verlorenheit kann sich der Mensch selbst nicht retten.⁽⁴⁾

(1) 1 Mose 2,15-17; 3,11;

(2) 1 Mose 3; Röm 5,12;

(3) 1 Mose 6,5; Hiob 14,4; Ps 51,7; Jer 17,9; Mt 15,19-20; Röm 2,14-15; 3,10-19.23; 5,12; 8,6-8; 1 Kor 15,21-22; Tit 1,15; Jak 1,14-15;

(4) Mk 8,37; Röm 5,6; 8,7; Eph 2,1.5.8-9; 2 Petr 1,1;

6 - GOTTES BUND & JESUS CHRISTUS

Wir glauben, dass Gott durch Seine Gnade in Jesus Christus dem Menschen Vergebung der Sünde, Erlösung von der Schuld, Versöhnung mit Ihm und ewiges Leben frei anbietet. Dies ist der Bund der Gnade, der vor Anbeginn der Zeit bereits Gottes Plan war. In diesen treten durch den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu Christi jene ein, die an Ihn glauben.⁽¹⁾

Zu dem von Gott festgesetzten Zeitpunkt wurde Jesus Christus, der Sohn Gottes, von der Jungfrau Maria geboren. In Ihm ist Gott Mensch geworden und hat sich so den Menschen offenbart.⁽²⁾

Jesus Christus - vollkommen Gott und vollkommen Mensch - ist der alleinige Mittler zwischen Gott und den Menschen. Er wurde von Seinem Vater dazu berufen und hat Sein Amt völlig freiwillig angenommen.⁽³⁾

Durch Seinen vollkommenen Gehorsam und durch Seinen Opfertod am Kreuz von Golgatha hat Er die Strafe, die der Sünder verdient hat, auf sich genommen.⁽⁴⁾

Er erduldet die bittersten Qualen an Seiner Seele und die schmerzhaftesten Leiden an Seinem Leib. Er wurde gekreuzigt, starb und wurde begraben. Am dritten Tag ist Er mit demselben Leib, in dem Er gelitten hatte, von den Toten auferstanden. Mit diesem verherrlichten Leib fuhr Er auch in den Himmel auf und setzte sich zur Rechten Gottes, wo Er beim Vater für die Seinen eintritt. Ihm ist alle Macht gegeben und alles im Himmel und auf Erden ist ihm unterworfen.⁽⁵⁾

(1) 1 Mose 3,15; Hes 36,26-27; Joh 3,16-18; Apg 4,12; Röm 8,3-4; 2 Tim 1,9-10;

(2) Jes 7,14; 42,1; Lk 1,35; Joh 1,1.14.18; Gal 4,4-5; Kol 2,9; 1 Tim 2,5; Hebr 1,3;

(3) Ps 40,7-9; Jes 9,5-6; Mt 26,42; Joh 10,17-18; 1 Tim 2,5; Hebr 1,1-3; 5,5-10; 10,5-11;

(4) Jes 53,4-6; Gal 3,13; 1 Petr 3,18;

(5) Ps 2; Dan 7,13-14; Mt 27,27-50; 28,5-6.18; Lk 22,44; 24,36-43; Apg 1,9; Röm 8,34; 1 Kor 15,3-8.25-27;

7 - DIE ERRETTUNG

Wir glauben, dass die Errettung eine Gnadengabe Gottes ist. Sie wurde nur durch den stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha möglich gemacht und kann nicht durch gute Werke oder eigenes Bemühen verdient werden.⁽¹⁾

Gott hat vor Anbeginn der Zeit beschlossen, Menschen aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus zu erretten.⁽²⁾

Der Heilige Geist überführt den Menschen von seiner Sünde und überzeugt ihn durch Gottes Wort von der Notwendigkeit seiner Erlösung. Nur Er kann die Bekehrung zu Gott erwirken. Alle, die von ihren gottlosen Wegen umkehren, ihre Sünden bekennen und an Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Herrn glauben, empfangen völlige Vergebung und ewiges Leben.⁽³⁾

Diejenigen, die Gott beruft, die rechtfertigt Er auch, indem Er ihnen die Sünden vergibt und sie in Christus für gerecht erklärt. Diese Rechtfertigung empfangen sie aus Glauben, indem ihnen die vollkommene Gerechtigkeit Jesu Christi vom Heiligen Geist geschenkt und angerechnet wird.⁽⁴⁾

Die Schuld aller, die an Jesus Christus glauben, wurde durch Seinen Kreuzestod vollständig getilgt. Gott hört nicht auf, ihre Sünden zu vergeben. Außerdem macht Gott der Vater sie im Namen Jesu Christi zu Seinen Kindern und gibt ihnen freimütigen Zugang zu Seinem Thron der Gnade.⁽⁵⁾

Als Siegel der Zugehörigkeit zu Gott haben Seine Kinder den Heiligen Geist empfangen. Der Heilige Geist ist Gottes Anzahlung für ihr Erbe des ewigen Heils. Er leitet sie in der Nachfolge ihres Herrn Jesus Christus, reinigt sie von toten Werken und befähigt sie dazu, dem lebendigen Gott zu dienen. Er bezeugt ihnen Gewissheit ihres Heils, die ihre Festigkeit in der Allmacht, Souveränität, Treue und Liebe Gottes hat und zu tiefem inneren Frieden führt.⁽⁶⁾

(1) Mk 8,37; Joh 3,16; Eph 2,8-9; Röm 5,8.17-18; 6,23; Phil 1,29; 1 Petr 3,18; 2 Petr 1,1-3;

(2) Röm 8,29-33; Eph 1,11; 1 Thess 1,2-4; 2 Thes 2,13-14; 2 Tim 1,9;

(3) Mk 1,15; Lk 13,3; Joh 3,16; Apg 3,19; Eph 1,7-8; Kol 1,12-14; 1 Joh 1,9

(4) Röm 1,17; 3,21-26; 8,9.30-33; 1 Kor 2,12-14;

(5) Ps103,10-13; Jes 53,4-6; Joh 1,12-13; 3,18.36; 8,24; Röm 8,15-17; Gal 3,13; 4,4-6; 1 Tim 2,5-6; 1 Joh 1,7-9; 2,2;

(6) Joh 3,21; 10,27-28; 14,23-27; 16,13; Röm. 8,9.16-17.31-39; 2 Kor 1,22; Gal 5,16; Eph 1,13-14; Phil 4,7; Hebr 9,14;

8 - DAS GLAUBENSLEBEN

Wir glauben, dass die Heiligung eines jeden Gläubigen der Wille Gottes ist. Weil Gott heilig ist, sollen auch die Gläubigen ihrer Berufung entsprechend Gottes Willen tun und sich vom Bösen abwenden. Dies geschieht nicht aus eigener Kraft, sondern nur durch die Kraft Gottes.⁽¹⁾

Das einzig vollkommene Vorbild in der Heiligung ist Jesus Christus. Durch die ständige Zurüstung des Heiligen Geistes wachsen die Gläubigen in der Nachfolge Jesu Christi und in ihrer Heiligung. Dennoch stellt dieser Lebenswandel ein ständiges Ringen dar und bleibt in diesem Leben unvollkommen. Erst wenn Jesus Christus wiederkommt und die Gläubigen mit Ihm vereint sind, werden sie wie Er vollkommen heilig und ewig bei Ihm sein.⁽²⁾

Obwohl der Christ weiterhin sündigt, ist er grundsätzlich vom Zwang der Sünde befreit und darf und soll die Vergebung in Jesus Christus täglich neu beanspruchen. Der Gläubige erlebt durch das Wirken des Heiligen Geistes den Gehorsam gegenüber Gottes Wort, das Verharren im Gebet, die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen, geistliches Wachstum und die Veränderung des Herzens.⁽³⁾

Die Bibel warnt vor dem bewussten Verzicht auf den Prozess der Heiligung, der durch den Betrug der Sünde zur Verhärtung führt.⁽⁴⁾

Wir glauben, dass sich der Glaube an Jesus Christus und die Liebe zu Gott und dem Nächsten in den guten Werken des Gläubigen äußert, die im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten getan werden. Diese sind außerdem Früchte und Kennzeichen der fortschreitenden Heiligung und des lebendigen Glaubens, der die Gemeinschaft mit Gott durch das regelmäßige Lesen der Heiligen Schrift und das beständige Gebet sucht. Die Fähigkeit, gute Werke zu tun, stammt jedoch keineswegs vom Gläubigen selbst, sondern ist ausschließlich Werk Gottes und Frucht des Heiligen Geistes. Der Gläubige soll nicht nachlässig werden, Gottes vorbereitete Werke zu tun.⁽⁵⁾

Dieses neue Leben im Glauben ist ein Geschenk Gottes. Dennoch bleiben dem Gläubigen Anfechtung und Versuchung, Leiden und Bedrängnis, Zweifel und Begierden nicht erspart. Gott jedoch gibt ihm die Kraft, in diesen zu bestehen und seinen Glauben an Jesus Christus zu festigen. Selbst Fehlentscheidungen, Versagen, Irrtümer und Niederlagen können ihn nicht von Christus trennen. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens und Er hält ihm die Treue, vergibt seine Schuld und führt ihn ans Ziel.⁽⁶⁾

- (1) 1 Thess 3,12-13; 4,1-8; 5,21-23; 1 Petr 1,13-19; Phil 1,6; 2,13; 1 Petr 1,15;
- (2) Joh 13,15; Röm 7,18.22-23; 8,18-19.29; 2 Kor 3,16-18; Gal 5,17; 1 Petr 2,21-22; 1 Joh 3,2;
- (3) Ps 119,32; Hes 36,27; Röm 6,1-2.14; Tit 2,11-14; Hebr 10,16;
- (4) Apg 2,42; Röm 12,1-2; 1 Thess 4,7-8; Eph 5,9-21; Hebr 6,4-6; 10,23-27; 12,14-16;
- (5) Mk 12,28-31; Joh 15,4-6; 2 Kor 3,4-6; Gal 5,22-26; Eph 2,8-10; Phil 2,1-5.12-13;
1 Thes 3,12-13; Hebr 6,9-12; Jak 2,18.22; 1 Petr 2,1-12;
- (6) Joh 10,28-29; Röm 8,26-28; 1 Kor 10,13; Phil 4,13; 2 Tim 3,12; Hebr 12,1-3; Jak 1,2-3;
1 Petr 5,10; 1 Joh 5,4-5;

9 - DIE GEMEINDE

Wir glauben an die weltweite Gemeinde. Sie besteht aus der Gesamtzahl der Gläubigen, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unter Christus, ihrem Haupt, vereinigt sind. Die Bibel bezeichnet sie als Braut und Leib Jesu Christi.⁽¹⁾

Es ist Sein Auftrag an die Gemeinde, an jedem Ort einmütig in der biblischen Lehre, im Abendmahl, in der Gemeinschaft und im Gebet zu verharren, Gott zu verherrlichen, die Heiligen zu erbauen und das Evangelium hinauszutragen. Zu diesen Aufgaben hat Gott die Gemeinde durch den Heiligen Geist befähigt.⁽²⁾

Der Herr Jesus Christus ist König, Priester und Prophet, sowie Haupt und Erlöser Seiner Gemeinde. Ihm ist durch den Vater alle Macht zur Berufung, Einsetzung, Ordnung und Leitung der Gemeinde in höchster und souveräner Weise übertragen worden.⁽³⁾

Die Glieder dieser Ortsgemeinden sind auf Grund ihrer Berufung Heilige, die durch ihr Bekenntnis und ihren Lebenswandel sichtbar ihren Gehorsam gegenüber dieser Berufung Christi offenbar machen und belegen. Sie kommen bereitwillig darin überein, gemeinsam Christus Seiner Anordnung entsprechend nachzufolgen. Dies geschieht, indem sie sich selbst nach Gottes Willen dem Herrn, seinem Wort und einander unterordnen und dies öffentlich bekennen.⁽⁴⁾

Diejenigen, die sich als Gläubige zu den Heiligen zählen, kommen bereitwillig ihrer Pflicht nach, einen heiligen Umgang und eine heilige Gemeinschaft in der Anbetung Gottes zu pflegen und derartige andere geistliche Dienste auszuüben, die auf ihre gegenseitige Erbauung ausgerichtet sind.⁽⁵⁾

Wir glauben, dass Jesus Christus jeder einzelnen Gemeinde, die sich auf diese Weise versammelt, die Macht und Autorität gegeben hat, die Anordnung bezüglich des Gottesdienstes und der Gemeindezucht auszuführen. Dazu beruft Er Amtsträger, die von der Gemeinde bestimmt und zum Dienst eingesetzt werden, um die besondere Verwaltung Seiner Anordnungen wahrzunehmen. Diese Amtsträger sind Älteste und Diakone.⁽⁶⁾

So wie alle Gläubigen verpflichtet sind, sich selbst einer Ortsgemeinde anzuschließen, wenn sie die Möglichkeit dazu haben, so stehen alle, die zu den Vorrechten einer Gemeinde zugelassen sind, auch unter deren Zucht und Leitung gemäß der Herrschaft Jesu Christi.⁽⁷⁾

- (1) Apg 11,25-26; 1 Kor 12,27; Eph 2,19-22; 5,23.27.32; Hebr 12,22-24; 1 Petr 2,4-10; Off 19,7; 21,2;
- (2) Mt 18,15-20; 28,18-20; Apg 2,42; Röm 1,6-7; 1 Kor 1,2; 12,17; Eph 4,11-16; Hebr 10,19-25;
- (3) Ps 2,6; Jes 9,5-6; Lk 1,32-33; 1 Kor 1,18; Eph 1,10.22-23; Kol 1,18; 1 Tim 2,5; Hebr 1,1-2; 5,5-6;
- (4) Mt 28,18-20; Apg 2,41-42; 5,13-14; 2 Kor 9,12-14; Eph 5,21; 1 Petr 1,15-16;
- (5) 1 Kor 14,26; Eph 4,1-6; 6,18; 1 Thes 5,12-22; 1 Tim 2,8-15;
- (6) Mt 18,15-20; Apg 15,2-6.22-25; 20,17.28; 1 Kor 12,28; 2 Kor 1,24; Eph 4,11-12; Phil 1,1; Hebr 13,17;
- (7) Mt 18,15-20; Apg 2,42-47; 1 Kor 12,27; 2Thes 3,6.14-15; Hebr 10,23-25;

10 - DER GOTTESDIENST

Wir glauben, dass allein der Herr, unser Gott, mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit ganzer Kraft in Ehrfurcht geliebt, gepriesen und angerufen werden soll. Die Art der Anbetung des wahren Gottes ist von ihm selbst verordnet und somit durch seinen eigenen offenbaren Willen begrenzt und nur durch Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und den Menschen möglich.⁽¹⁾

Gott erwartet die Anbetung der Menschen und ihr Gebet mit Danksagung. Sie sollen nach Gottes Willen beten - besonders für alle Menschen, die jetzt oder in Zukunft leben.⁽²⁾

Das Gebet sowie das Lesen der Heiligen Schrift, das Predigen und Hören von Gottes Wort, das Lehren und das gegenseitige Ermutigen und Ermahnen mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern sowie die Taufe und das Abendmahl sind allesamt Teile des gemeinsamen Gottesdienstes.⁽³⁾

Darüber hinaus soll Gott überall in Geist und Wahrheit angebetet werden. Dies geschieht täglich im Verborgenen von jedem für sich selbst, im engsten Kreis der Familie und umso ernsthafter in den öffentlichen Gemeindeversammlungen am Tag des Herrn (Sonntag). Diese sollen nicht sorglos oder absichtlich vernachlässigt oder versäumt werden. Der Sonntag soll dem Herrn heiliggehalten werden und als Ruhetag dienen.⁽⁴⁾

(1) 5 Mose 10,1; Mk 12,32-33; Joh 14,13-14; 1 Tim 2,5;

(2) Ps 95,1-7; 103,1-4; Mt 6,9-13; Eph 5,18-20; Phil 4,4-7; Kol 2,6-7; 1 Thess 5,16-18; 1 Tim 2,1-2; Hebr 12,28; Jak 1,17; 1 Joh 5,14-15;

(3) Mt 28,19-20; 1 Kor 11,26; Eph 5,18-21; Kol 3,16; 1 Tim 4,13; 2 Tim 4,2;

(4) 5 Mose 5,12-15; Jes 58,13; Neh 13,15-23; Mt 6,5-15; 12,1-13; Apg 20,7; 1 Kor 16,1-2; Hebr 10,23-25; Off 1,10;

11 - DIE TAUFE & DAS ABENDMAHL

Wir glauben, dass die Taufe eine Anordnung des Neuen Testaments ist, die von Jesus Christus für jene eingesetzt wurde, die ihre Umkehr und Buße zu Gott und ihren Glauben an und ihren Gehorsam gegenüber ihrem Herrn Jesus bekennen.⁽¹⁾

Auf diese Weise ist die Taufe ein Zeichen für die Gemeinschaft des Gläubigen mit Christus in dessen Tod und Auferstehung und für die empfangene Vergebung der Sünden. Weiters symbolisiert sie die Hingabe des Getauften an Gott in seinem nunmehrigen neuen Leben.⁽²⁾

Wir glauben, dass das Abendmahl vom Herrn Jesus Christus eingesetzt wurde, damit es von den Gläubigen in seiner Gemeinde gehalten wird, bis er wiederkommt. Das Brechen des Brotes und der Kelch symbolisieren den gebrochenen Leib und das vergossene Blut Jesu Christi. Sie dienen zur beständigen Erinnerung an Seinen Kreuzestod und dessen Verkündigung, zur Festigung des Glaubens und als ein Band und sicheres Zeichen der Gemeinschaft mit Ihm und miteinander.⁽³⁾

(1) Mt 28,18-20; Mk 1,4; 16,16; Apg 2,38; 8,36-37; 22,16; Gal 3,25-29;

(2) Röm 6,1-14; 1 Kor 12,13; Kol 2,11-12; 1 Petr 3,21;

(3) Mt 26,26-29; Lk 22,19-20; Apg 2,42; 1 Kor 10,16-17.21; 11,23-29;

12 - DAS JÜNGSTE GERICHT & DIE EWIGKEIT

Wir glauben, dass unser Herr und Erlöser Jesus Christus sichtbar wiederkommen wird und wir leben in hoffnungsvoller Zuversicht und freudiger Erwartung auf seine herrliche Wiederkunft.⁽¹⁾

Wir glauben, dass Gott die Welt durch Jesus Christus in Gerechtigkeit richten wird. Alle Menschen, die jemals gelebt haben, werden vor dem Gericht Gottes erscheinen, um über ihre Gedanken, Worte und Taten Rechenschaft abzulegen.⁽²⁾

Wir glauben, dass diejenigen, die Gott nicht kennen, Ihn ablehnen, nicht an Jesus Christus glauben und Ihm nicht gehorsam sind, dann vom Herrn mit ewigem Verderben bestraft werden und für immer verloren gehen. Die Gottesfürchtigen jedoch, die an Christus glauben und in ihm gerechtfertigt sind, werden in das ewige Leben eingehen und in der Gegenwart des Herrn die Fülle der Freude und Herrlichkeit mit ewigem Lohn empfangen.⁽²⁾

(1) Mt 24,30; Apg 1,11; Phil 3,20-21; 1 Thess 4,16-17; Tit 2,13; Hebr 9,28; Off 1,7;

(2) Pred 12,13-14; Mt 12,36; 16,27; 25,31-34; Joh 5,22.27; Röm 14,10-12; 1 Kor 3,12-15; 2 Kor 5,10;

(3) Mt 25,34.46; Mk 9,42-48; Joh 3,18.36 Röm 9,22-23; 2 Thess 1,5-10; 2 Tim 4,8; Off 20,11-15; Off 21,1-5;

